Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

290 (26.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 290. Karlsruhe, Dienstag, 26. Juni 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

* **Ein ernster und bescheidener Fürst** scheint der neue Großherzog von Oldenburg zu sein. An die Staatsbeamten hielt er eine Ansprache, aus der wir folgende Stellen heraushebe:

Ich möchte Ihnen sagen, wie ich meine Stellung auffasse. Ich betrachte mich als den Ersten, meinen Oldenburgern zu dienen, und bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich habe größtes Vertrauen zu meinen Beamten und bitte Sie um ein gleiches. Meine Herren, ich möchte noch eins besonders sagen. Ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist; ob ich dann immer so handeln werde, ist allerdings etwas anderes. Ich kann nicht eines Jeden Wunsch befriedigen, aber ich möchte doch Alle hören. Die Beamten sollen mit dem Publikum leben und ihm nähertreten; sie kennen deshalb seine Wünsche am besten. Meine Herren, ich werde nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen. Ich werde mich sehr freuen, wenn die Leute zu mir kommen. Ich bin ein Freund von einem Kranz oder einer Blume; ich wünsche aber nicht besondere Empfänge und Festlichkeiten, denn erstens schickt sich das nicht im Trauerjahr, und dann wünsche ich auch nicht, daß dafür Ausgaben gemacht werden. Wenn ich aber Blumen erhalte, dann freue ich mich.

In Baden wissen wir aus einer bald fünf Jahrzehnte umfassenden Erfahrung, wie wohlthätig auf die ganzen Verhältnisse des Landes solche Sinnesart des Landesherrn wirkt, die besser, als das stetige Hervorheben des Gottesgnadentums, dem monarchischen Gedanken auch die Zukunft sichert.

* **Zum Unterstaatssekretär im Preußischen Kultusministerium** soll als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Dr. v. Bartsch Ministerialdirekor Dr. Kügler ausersehen sein. Die Ernennung steht, wie es heißt, unmittelbar bevor. An Dr. Küglers Stelle soll der Geh. Oberregierungsrat v. Bremen aufrücken. Die ultramontane „Germania“ will einstweilen noch nicht glauben, daß dieser alte Kulturkämpfer in den wichtigen Posten eines Unterstaatssekretärs einrückt. Sie richtet einen Angriff gegen Dr. Kügler, der von persönlichen Gehässigkeiten strotzt, und bezeichnet diese Ernennung als einen „Faustschlag gegen die katholische Kirche und gegen das Centrum“:

Die Ernennung des Herrn Dr. Kügler zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium würden wir schließlich weniger als eine einfache Personalfrage, sondern vielmehr als ein Symptom für die allgemeine politische Richtung im Kultusministerium und zuletzt im Gesamtministerium betrachten. Es erscheint uns absolut ausgeschlossen, daß man im Staatsministerium nicht wissen sollte, wie Herr Dr. Kügler gerade durch die Art und Weise seines parlamentarischen Auftretens bei der Mehrheit des Landtages dasjenige Maß von Achtung und Anerkennung vermissen muß, das ihm bisher nur zu einem geringen Teil von der liberalen Seite des Abgeordnetenhauses zuteil geworden ist. Erklärt sich aber der Kultusminister und das Preußische Staatsministerium durch die Beförderung des Herrn Dr. Kügler zum Unterstaatssekretär gewissermaßen solidarisch mit demselben, nun, dann wird es auch alle Konsequenzen auf sich zu nehmen haben.

Den Zorn der „Germania“ wird das Staatsministerium wahrscheinlich ertragen müssen, so wenig ihm solcher Heroismus zuzutrauen ist.

* **Personalnachrichten.** Wie ein Berliner Blatt wissen will, ist der Chef des Geheimen Militärkabinetts General der Infanterie v. Hahnke zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, das am 1. Oktober in kraft tritt, in Aussicht genommen. Nach anderen Meldungen wäre für diesen Posten der Kommandeur der 38. Division in Erfurt Freiherr v. Gemmingen bestimmt. — Zum Präsidenten der Central-Genossenschaftskasse, als Nachfolger des verstorbenen Frhrn. v. Huene, ist Dr. Heiligenstadt ernannt worden, der dem Direktorium dieses Instituts bereits seit dem 1. Oktober 1895 angehört hat. Dr. Heiligenstadt, seit 1898 nationalliberales Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Wanzleben (sechsten Magdeburg), ist am 8. Oktober 1860 zu Geestemünde geboren, katholischer Konfession und studierte Staatswissenschaften und Landwirtschaft in Leipzig, Berlin und Heidelberg. Er erlernte vor dem Universitätsstudium praktisch die Landwirtschaft und war nach Beendigung desselben mehrere Jahre praktisch im Bankfach thätig. Vor seiner Berufung zur Central-Genossenschaftskasse war er Hilfsarbeiter bei der Reichsbank zur Bearbeitung statistischer Fragen. Er hat auch eine Reihe größerer Aufsätze über Bankwesen und Bankpolitik, Handelsbilanz 2c. veröffentlicht.

* **Die Ansprüche der Kirche auf die Schule** erfahren, wie wir in einem Berliner Blatte lesen, eine treffliche Beleuchtung in einer soeben erschienenen Broschüre des Professors der Philosophie an der Universität Greifswald J. Rehmke („Der Schulherr“, Leipzig, Kesselring'sche Hofbuchhandlung). Nach Rehmkes Darlegungen haben nur Familie und Staat ein natürliches Recht auf die Herrschaft über die Schule, und nur der Staat hat den guten Willen, die Macht und die Einsicht, den Schulzwang den Unerwachsenen gegenüber durchzuführen. Es ist eine oberflächliche Geschichtsbetrachtung, die zu der Behauptung geführt hat, daß die Kirche wenigstens in früheren Zeiten von sich aus der Schulherr gewesen sei. Sie war indessen, um eine juristische Bezeichnung zu gebrauchen, niemals Eigentümer, wohl aber zu Zeiten Besitzer der Schule. Mag nun aber auch, führt Rehmke aus, nach bestehender civilrechtlicher Auffassung durch Ersitzen ein Eigentumsrecht erworben werden können, so darf doch die Kirche diese Auffassung nicht in die Schulfrage hinübertragen und dadurch ihre Forderung, Schulherr zu sein, stützen wollen. „Das Recht auf die Schule läßt sich unter keinen Umständen ersitzen. Mag die Kirche auch noch so lange Zeit die Schule besessen haben, die Eigentümer der Schule sind und bleiben allein die Familie und der Staat. Das fatale Wort vom historischen Recht, das seitens der Kirche wohl ins Feld geführt wird, ist doch nur ein Wort, das die Thatsache, das Recht aus der Sache selbst nicht erweisen zu können, verdecken soll. Aus der zufälligen „Geschichtswahrheit“, daß die Kirche die Schule besessen hat, kann niemals die angebliche „Vernunftwahrheit“, daß die Kirche ein Recht auf die Schule habe, gerechtfertigt und begründet werden.“ Professor Rehmke glaubt in der Formel: „Der Staat der Schulherr, die Familie die Gehilfin und die Kirche die Dienerin des Staates als des Schulherrn“ die Beziehungen der in Frage kommenden Gemeinschaften zur Schule sachgemäß zu bezeichnen. Wie weit entfernt von diesem Normalzustand die bayerischen Schulverhältnisse sind, zeigt folgender Beitrag, den die „Münch. Neuest. Nachr.“ bringen:

In diesem Jahre fand die alle drei Jahre vorzunehmende Qualifikation des Lehrpersonals an sämtlichen Mittelschulen (höhren Lehranstalten) statt. Für die Qualifikationslisten hatte das Ministerium beziehungsweise der oberste Schulrat ein neues Formular festgesetzt, nach welchem — was bisher, so viel wir hören, nicht der Fall war — auch die Konfession der Frau und der Kinder des zu Qualifizierenden angegeben werden mußte. Wir können nicht einsehen, was mit der Qualifikation eines Beamten die Konfession seiner Frau und seiner Kinder zu thun hat. Sollte das Ministerium in zarter Rücksichtnahme künftighin darauf bedacht sein wollen, einen Professor nur an einen solchen Ort zu versetzen oder zu befördern, an dem seine Frau und seine Kinder auch Kirche und Schule ihrer Konfession vorfinden? Wir glauben kaum, daß dies der Beweggrund zu der Anordnung ist. Wir sehen vielmehr in derselben ein bedenkliches Zeichen des „neuen Kurses“, das uns deutlich zu erkennen giebt, woher gegenwärtig der Wind weht. So lange Führer und Stützen der ultramontanen Partei — wie Dr. Orterer es ist — im obersten Schulrate sitzen, der die endgültige Qualifikation festzustellen hat, wird es nicht ohne Bedeutung für letztere sein, welcher Konfession Frau und namentlich Kinder eines katholischen Lehrers angehören.

Der Zweck der Maßregel kann keinem Zweifel unterliegen: katholische höhere Lehrer, welche in gemischter Ehe leben, sollen zurückgesetzt werden, wenn sie nicht ihre Kinder katholich erziehen lassen. In Preußen behauptet man klerikalerseits — mit Unrecht — daß die Katholiken wegen ihres Bekenntnisses „unparitätisch“ behandelt würden: in Bayern, wo man die Macht hat, wird unparitätische Behandlung sogar wegen der Konfession von Frau und Kindern verständlich in Aussicht gestellt.

* **Zur Erleichterung des Zeitungsbezugs** ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, von der Postverwaltung versuchsweise in einzelnen Direktionsbezirken zugelassen worden, daß die Ortsbriefträger in der zweiten Hälfte des letzten Monats in jedem Vierteljahr bis zum 25. einschließlich die Zeitungsgelder von den Beziehern in Empfang nehmen und selbst darüber vollgültig quittieren. Dem Publikum erwächst daraus die Annehmlichkeit, daß es sich den Weiterbezug bei rechtzeitiger Einlösung der Zeitungsquittung sichert, und daß ihm der Weg zum Postschalter erspart bleibt zu einer Zeit, wo — wie beim Vierteljahreswechsel — der Andrang zu den Postschaltern in der Regel besonders groß ist. Es steht zu erwarten, daß das Publikum sich diese Neuerung in recht ausgedehntem Maße zu nutze macht.

* **Ueber Deutschland auf der Pariser Weltausstellung** urteilt ein Ausstellungsbericht der New-Yorker „Evening Post“:

Es ist bereits klar zu sehen, daß Deutschlands Ausstellung die beste unter allen Nationen ist, selbst Frankreich nicht ausgenommen, obwohl die französische Ausstellung mehr als die Hälfte des ganzen Platzes bedeckt. In bezug auf künstlerischen Geschmack und Vollendung im einzelnen behauptet Frankreich mit Leichtigkeit seine alte überlegene Stellung. Doch Deutschland zeigt eine Fülle von industriellem und künstlerischem Leben und verbindet damit eine so bedeutende Lernfähigkeit und eine so große Gründlichkeit, daß es allen Nationen voraus ist. Alles ist großartig und gediegen angelegt, und überall tritt die Gewöhnung an Disziplin hervor. Nirgends darf sich die Willkür privater Aussteller bemerkbar machen, sondern die ganze deutsche Abteilung ist ein harmonisches Ganzes, aus welchem alles Gewöhnliche und Unpassende sorgfältig ferngehalten ist. Das ist zumteil der vortrefflichen Organisation der Fabrikanten zu verdanken, denen es nicht an der Verherrlichung einzelner, sondern an der Schaustellung ihrer Gesamtleistungsfähigkeit lag .... Mit anderen Worten, Deutschland präsentiert sich als eine geeinte Nation, in der sich geeinte Interessen mit Freuden dem Patriotismus unterordnen. Und so ist die ganze deutsche Ausstellung durchweg eine gute sowohl wie eine vollständige.

Ein erfreuliches Urteil!

Frankreich.

* **Der gutmütige Präsident.** Auf den ausdrücklichen Wunsch des Präsidenten der Republik hat der Kriegsminister General André den Leutnant Bernardi de Ligoyer, der letztes Jahr zur Disposition gestellt wurde, wieder in den aktiven Dienst zurückgerufen. Der Gemaßregelte hatte die Schar von Offizieren angeführt, die sich vor dem Hause Loubets in Montélimar in auffälligster Weise unanständig benahmen.

* **Der Amnestieausschuß** hielt letzthin Sitzung und faßte Beschlüsse, die von einer gewissen Verwirrung der Geister zeugen. Die Mehrheit erklärte sich gegen die von dem Senate genehmigte Regierungsvorlage, wodurch alle mit der „Affäre“ zusammenhängenden Prozesse niedergeschlagen werden sollen. Dann kam die Frage aufs Tapet, ob die Verurteilten des Staatsgerichtshofes zu amnestieren seien. Fünf Stimmen waren dagegen und fünf dafür. Nach der bestehenden Uebung war das Votum verneinend. Es bedeutet aber nur, daß die Amnestierung der Déroulède, Buffet und Genossen nicht in die Vorlage aufgenommen werden soll. Wie es scheint, trat dann aber eine Sinnesänderung ein, denn sechs gegen fünf Stimmen beschlossen, der Kammer einen Resolutionsentwurf zu unterbreiten des Inhalts, da die allgemeine Amnestie, unter Ausschluß der Verräter, allein imstande sein, die Beschwichtigung im Lande herbeizuführen, so müsse an die Regierung die Aufforderung gerichtet werden, eine solche Amnestie in Vorschlag zu bringen. Das wird die Regierung aber voraussichtlich nicht thun, da sie dem Senat, der ihr bei der Reform des Preßgesetzes wieder hilfbereit zur Seite stand, nicht den Schimpf zufügen will, sein Urteil vom Januar d. J. umzustoßen.

England.

* **Die australische Commonwealth-Bill** ist nunmehr gesichert. Die letzten Vorschläge Mr. Chamberlains zu Clausel 74 wurden, wie aus London berichtet wird, nach kurzer Diskussion angenommen, und wenige Minuten später nahm die Kommission das ganze Gesetz an. Was jetzt noch kommt, ist rein formal. Wie die Clausel 74 jetzt lautet, weicht sie nicht viel von der Form ab, in der sie das australische Volk zuerst wünschte. Die Absicht der Australier war es, daß die letzte Entscheidung in Sachen der Interpretierung der Verfassung unbedingt bei Australien selbst liegen sollte, und das haben sie auch so ziemlich erreicht. Der Wortlaut der Clausel ist etwas geändert worden, damit keine Konfusion mit Privat- und öffentlichen Rechten vorkommen kann, und außerdem erhält der höchste australische Gerichtshof das Recht, einen Appell an den Geheimen Rat der Krone zu verweisen, wenn er das für angebracht hält. Die andere Hälfte der Originalklausel bleibt, wie sie war. Das australische Parlament behält das Recht, Gesetze zu geben, die die Fälle beschränken, in denen Privatpersonen an die Krone appellieren können. Dem steht allerdings das Vetorecht der Krone gegenüber, das unzweifelhaft gegen jedes in Australien gegebene Gesetz geltend gemacht werden kann, aber thatsächlich noch nie ausgeübt worden ist.

Bulgarien.

* **Ehrenwerte Männer.** Das „Amtsblatt“ von Sofia veröffentlicht einen fürstlichen Erlaß, der die früheren Minister Stoilow, Burew und Oberst Iwanow auffordert, die Beträge aus dem Dispositionsfonds zurückzuerstatten, die sie sich bei ihrer Amtsenthebung angeeignet haben sollen.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

7 (Nachdruck verboten.)

„Sie finden auch, daß sie mich nicht kleidet? Wie ungalant ist dieses Mal die bedingungslose Zustimmung, mon cher André!“

Ein kleines, ärgerliches Lachen kräuselte die feinen Lippen.

„Das habe ich nicht gesagt. Ich muß heute schon zum drittenmale um das Du bitten, Feodora,“ mahnte der Graf ernst.

„O, pardon! Die Sache ist mir noch zu neu!“ entschuldigte sie sich, „der Uebergang ist zu jäh gekommen.“

„Zu jäh — Theuerste? Kann das Glück wohl zu schnell über ein Herz herüberwehen?“

„Ich muß gestehen, daß ich darüber noch gar nicht nachgedacht habe. Jenenfalls verspreche ich Besserung,“ lächelte sie mit ihrem kühlsten, hochmütigsten Lächeln.

„Schön. So gewähre ich einstweilen Pardon. Wenn es aber noch einmal einen Rückfall giebt, dann werde ich zur ewigen Warnung die Strafe sofort an diesen schönen Lippen vollziehen.“

„Hier auf der Promenade des Anglais?“ fragte sie mit unbeschreiblichem Spott, während aus ihren klaren Augen ein zorniger Blitz, wie ein kleiner, scharfer Funken sprühte.

„Wo — ist mir ganz gleichgültig. Also — gardez vous, schöne Herrin.“

„Sklavin, wollen — willst Du sagen,“ verbesserte sie hastig, „denn eine solche Bestrafung läßt sich eine Herrin kaum bieten.“

„In der Liebe, dem Geliebten gegenüber ist ein Weib beides. Nicht wahr, cher Papa?“

Graf Goßwien warf einen raschen, verständnislosen Blick auf seinen künftigen Schwiegersohn. Seine Gedanken waren augenscheinlich bei ganz anderen Dingen gewesen, als bei dem neckischen Wortgefecht der Liebenden.

Aber jener hatte seinen Worten ein: Nicht wahr? beigefügt, also beeilte er sich, zu versichern:

„Sehr wahr, lieber André, absolut meine Ansicht. Aber, wie soll es denn nur eigentlich gemacht werden, Féchen, mit dem Verlobungsfest, mein' ich. Es ist doch alles bestellt, eingeladen, vorbereitet?“

„So wird es eben abbestellt und anders arrangiert, Papa. Das laß' mich nur machen. Das heißt (wieder mit diesem kurzen, unmusikalischen Lachen) das heißt anordnen — ausführen wird mein künftiger Herr und —“

„Und Sklave. Auch für den Mann gilt, was ich vorhin vom Weibe gesagt, in der Liebe und der Geliebten gegenüber.“

Sie zog die feinen, goldblonden Brauen einen Moment, wie in Ungeduld, zusammen, ehe sie antwortete.

„Also kurz: Wir werden in meinem Salon essen, sogleich den Kaffee nehmen und, während abgedeckt wird, einen Spaziergang nach der Jetée de la Promenade machen und den Tag mit einem kleinen Jeu à petits chevaux —“

„Würdig beschließen,“ nickte Graf Stannojewski.

„Aber, mein Kind, ist das Dein Ernst?“ protestierte der alte Herr, „nennst Du das etwa comme il faut, mit der ganzen Gesellschaft, die diesem doch immerhin feierlichen Familienfeste beiwohnen wird, sich eine Abendunterhaltung zu suchen?“

„Ach, natürlich, ist es comme il faut. Spielen kann man hier doch jeder Zeit, ohne sich in solcher Beziehung Vorwürfe machen zu müssen — aber weißt Du, so öffentlich dinieren, sich anstarren lassen, wie man als weißgekleidetes Opferlamm dasitzt, mit seligem, verschämtem Lächeln, die kleinen, berechtigten Dreistigkeiten des Geliebten entgegennehmend, vor aller Augen so sein Herz verraten, und dann womöglich noch Reden gehalten werden. Nein — nein! Das ist nun in mir völlig abgemacht und überstanden. Ich habe mich eben anders besonnen. Spät, das gestehe ich, aber noch nicht zu spät. Dort, André, bitte, rufen Sie jenen Wagen, wir wollen sofort umkehren und nach dem Hotel zurückfahren. Außerdem möchte ich das Blumenarrangement ändern — was ich bestellt habe, der Gärtner muß es zurücknehmen.“

„Aber, Féchen, in dieser Eile, lauter nicht leichte Aenderungen in letzter Minute.“

Sie neigte sich, in dem herbeigerufenen Wagen Platz nehmend, anmutig gegen ihren Verlobten und sagte mit reizender Koketterie, seine große Hand mit ihren schmalen Händchen streifend:

„Mein großmütiger Gebieter wird mir helfen. Und was sollte uns nicht gelingen, wenn wir in der Not zusammenhalten? — O, wie ungeschickt!“ fügte sie rasch und unmutig hinzu.

Der Spitzenschirm, den sie ihm zu halten gegeben, ist seiner Hand entfallen und knirschend rollen die Räder des Wagens über den kostbaren Griff.

Er murmelte eine Entschuldigung und springt trotz seiner schwerfälligen Gestalt recht gewandt aus dem schon zufahrenden Wagen, das zierliche Gerät aufzuheben, aus dem weißen Staube der chaussierten Straße.

Der Kutscher hält natürlich wieder an, und Graf Stannojewski will seiner Braut den immer noch kostbaren Rest des Spitzendaches hinreichen, ehe er selbst wieder einsteigt.

Sie sieht ihn mit einem unbeschreiblichen Blick an, und auf ihre verachtende Bewegung läßt er den Schirm auf die Straße zurückfallen.

„Aber — Fé!“ ruft der alte Mann ganz erstaunt. Er scheint solche Launen doch nicht bei seiner schönen Tochter gewöhnt zu sein, „wie sonderbar Du bist.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Asien.

* **Aus Indien** bringt die „Köln. Ztg." folgenden erschütternden Bericht: Nach dem letzten Bericht der „Lancet" weist die Lage in Indien kaum eine Besserung auf. Bezüglich der Hungersnot wird zugegeben, daß es die schwerste sei, die Indien jemals, soweit die Geschichte reicht, durchgemacht hat. Gegenwärtig müssen bereits 5 bis 600 000 Menschen aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, und in letzter Zeit belief sich die Zunahme dieser Zahl wöchentlich auf etwa 120 000. Das Schlimmste ist, daß diesmal nicht nur die für die Menschen bestimmten Feldfrüchte, sondern auch das Viehfutter völlig mangelt, sodaß fast der gesamte Viehbestand in manchen Bezirken gradezu ausgestorben ist. Man hat versucht, das Vieh aus den Hungerprovinzen in andere zu schaffen, aber die Transportmittel der Eisenbahnen haben sich als ganz unzulänglich erwiesen. Nur Pferde sind aus den am stärksten heimgesuchten Gegenden in andere übergeführt worden, während das zurückgebliebene Vieh zu Hunderten und Tausenden zugrunde geht. Besonders bezeichnend ist die Thatsache, daß die Furcht vor der Pest gegenwärtig völlig in den Hintergrund getreten ist, allerdings nicht nur infolge der Hungersnot, sondern vornehmlich wegen der ungeheuren Zunahme der Cholera. Die Berichte aus einigen Gebieten, besonders aus Simla, sind geradezu erschütternd, und die Sterblichkeit an der Cholera hat ein Uebermaß angenommen. Selbstverständlich zeigt sich sofort wieder die Ohnmacht der Regierung und ihrer Maßregeln. Die Eingeborenen weisen jede Hilfe von außen her zurück und halten sich an den Glauben, daß die Cholera ein böser Geist sei, der nur durch Zauberer vertrieben werden könne. In einigen Orten ist von Aerzten der Versuch gemacht worden, die Brunnen zu reinigen, aber es versammelte sich ein derartiges Volksgewühl um sie, daß sie von ihrem Vorhaben abstehen mußten. Abgesehen von ihrem Widerstand gegen jedes vernunftgemäße Einschreiten ist die eingeborene Bevölkerung völlig kopflos; an verschiedenen Plätzen ist es vorgekommen, daß ein Mitglied der Familie, das von der Cholera ergriffen wurde, einfach mit einem Eimer Wasser seinem Schicksal überlassen wurde, während alle übrigen, gleichviel ob Eltern oder Geschwister, Weib oder Gatte, aus dem Hause flohen. Höchstens kehren sie noch einmal zurück, um den Leichnam aus der Hütte zu holen und ihn auf offenem Feld hinzuwerfen, zum Fraß für Geier und Pariahunde. An andern Orten kann man ganze Gruppen von Menschen unter den Bäumen liegen sehen, einige tot, viele sterbend, die übrigen krank. Zur Bestattung der Toten rührt sich keine Hand. Das Volk hat sich einfach hingesetzt, dort zu sterben, und wartet stumpfsinnig sein Schicksal ab.

Heere und Flotten.

* **Mit den Belleville-Röhrenkesseln**, auf die sie sich so viel zu gute that, hat die englische Admiralität ein neues Fiasko erlebt. Der mit diesen Kesseln versehene neue Kreuzer „Europa" ist soeben in Sidney angekommen und hat, wie dem „Expreß" von dort telegraphiert wird, zur Reise von Portsmouth nach Sidney 88 Tage nötig gehabt. Dabei verbrauchte er 22 000 Tonnen Kohlen, und er mußte im ganzen einen Monat in acht verschiedenen Häfen zubringen, um während dieser Tour die nötigen Kohlen aufzunehmen. Die Offiziere der „Europa" sollen gesagt haben, daß die Belleville-Kessel einen vollständigen Mißerfolg bedeuteten. Der Oberinspektor des Maschinenwesens der englischen Marine, J. A. Bedbrook, hatte die „Europa" eigens dazu auf dieser Fahrt begleitet, um die Maschinen derselben zu beobachten.

Badischer Landtag.

101. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

□ **Karlsruhe**, 25. Juni.

Den Präsidententisch ziert ein prächtiger Blumenkorb aus Anlaß des Eintritts in das zweite Hundert der Sitzungen.

Präsident **Gönner** spricht dafür Namens des Präsidiums den herzlichsten Dank aus und weist zugleich darauf hin, daß die Kammer auf eine langdauernde arbeits- und ergebnisreiche Thätigkeit zurückblicke, die in dem Plenum, wie in den Kommissionen zum Ausdruck gelangt sei. Die Kammer stimme aber wohl auch mit dem Wunsche überein, daß man nicht viel mehr in das zweite Hundert hineinkomme (Sehr richtig), sondern daß man bald in die Heimat zurückkehre. (Beifall.)

Zur Beratung steht zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Unteilbarkeit der Grundstücke, über welchen

Abg. **Breitner** (Centr.) Bericht erstattet und den (schon bekannten) Kommissionsantrag auf unveränderte Annahme in der Fassung der Ersten Kammer stellt.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.) hat noch in letzter Stunde einige Unklarheiten im Entwurf bemerkt und wurde in seiner Ansicht durch einen Artikel in der „Bad. Rechtspraxis" bestärkt, wo insbesondere der Begriff „Teilung" im Gesetzentwurf bemängelt wird. Der Redner motivierte eingehend seine Bedenken gegen den Begriff „Teilung", d. h. die Fassung des Artikel 19 Abs. 1 und 25. Er stellt einen Abänderungsantrag mit dem Ersuchen, den Entwurf an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. **Wacker** (Centr.) zweifelte so wenig an der Gründlichkeit der Arbeit des Justizministeriums und der Kommission, daß er ganz erstaunt darüber ist, daß Obkircher der Beratung einen solchen Weg weisen wolle. Es sei einer Volksvertretung unwürdig, sich durch den Artikel eines Fachblattes alarmieren zu lassen.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.): Wozu beraten wir denn einen Gesetzentwurf im Hause, wenn der Kommissionsantrag ohne weiteres maßgebend sein soll? Nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung sei der Gesetzentwurf verbesserungsbedürftig und er werde sich das Recht der Kritik von niemanden nehmen lassen, auch vom Abg. Wacker nicht.

Abg. **Zehnter** (Centr.) tritt für die Rückverweisung an die Kommission ein, da es besser sei, wenn das Gesetz von vornherein klar und präzis gefaßt wird.

Ebenso befürwortete der Berichterstatter **Breitner** (Centr.) die Rückverweisung, nachdem der Regierungsvertreter

Ministerialrat Dr. **Trefzer** die Bedenken Obkirchers wenigstens zum Teil als berechtigt anerkannt hatte.

Abg. **Wacker** (Centr.) will jetzt seine Bemerkungen nur in Bezug auf den Artikel der „Bad. Rechtspraxis" gemacht haben.

Der Entwurf wird an die Kommission zurückverwiesen, die sich morgen mit den Obkircher'schen Anträgen befassen wird.

Der Rest der Tagesordnung betraf Petitionen. Die Bitten der Gemeinde Prinzbach betr. Erstellung eines eisernen Stegs über die Kinzig bei Biberach, und der Gemeinde Lindach (Amt Eberbach), betr. die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle daselbst, diese nach Befürwortung durch den Abg. **Göring** (nat.-lib.) in empfehlendem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen, desgleichen die Bitte des Hilfsaufsehers Max Schiffmacher in Bruchsal um etatmäßige Anstellung. Ueber die Bitten des Sylvester Knosp in Urloffen um Unterstützung und der Zahlmeisterswitwe Josephine Gratz in Berlin um Entschädigung ging das Haus zur Tagesordnung über. — Morgen verhandelt die Kammer noch über die Bitte des Kassiers Kirchberger um authentische Erklärung der §§ 5 und 28 des Beamtengesetzes.

Der Gesetzentwurf betr. die **Erziehung der nicht vollsinnigen Kinder**, mit dessen Tendenz die Kommission einverstanden ist, wird in diesem Landtag nicht mehr erledigt. Die Kommission ersucht die Regierung den Entwurf dem nächsten Landtag alsbald zu unterbreiten und die erforderlichen Mittel ins nächste Budget einzustellen. — Dem Gesetzentwurf betr. die **Zwangserziehung** und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung beantragt die Kommission mit einigen Abänderungen in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung zuzustimmen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 24. Juni. Der Stand der Saaten im Großherzogtum Baden berechtigt Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,6, Sommerweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,3, Winterweizen und -Roggen 2,5, Winterspelz und -Roggen 2,4, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,2, Klee 2,9, Luzerne 2,9, Wiesen 2,9, Hopfen 2,4, Reben 2,0.

⅄ **Eppingen**, 25. Juni. Gestern fand im Gasthofe „zur Eisenbahn" dahier eine Versammlung zu dem Zwecke statt, die Gemeinden Elsenz, Eichelberg und Tiefenbach, welche nun bald an die Bahnlinie Odenheim-Hilsbach zu liegen kommen, auch mit der Amtsstadt Eppingen, mit der diese Gemeinden im amtlicher und geschäftlicher Beziehung stehen, durch eine Bahnverbindungslienie Eppingen-Elsenz zu nähern. Herr Bürgermeister Vielhauer hier, Vorsitzender der Versammlung, gab in ausführlichem Vortrag dar, wie viel Schritte seit dem Jahre 1857 zur Erzielung einer Bahn für diese Linie gethan worden ist, und daß bis jetzt die Sache bei Seite gesetzt worden ist, und er hoffe, daß jetzt der Zeitpunkt da sei, in der die Erfüllung der lange gehegten Wünsche zur Ausführung kommen werde. Ein von Interessenten gebildetes Komitee wird sich in erster Reihe mit einer Bittschrift an die Regierung wenden. Herr Baumeister Gerber will jetzt schon eine bestimmte Richtung vorgezeichnet wissen und Herr Hofsattlermeister Ostertag aus Karlsruhe, der Interesse an dieser Bahnlinie hat, glaubt desto eher zum Ziele zu gelangen, wenn ein rasches Vorgehen eintritt, da die Bahnbaugesellschaft sämtliches Material noch in der Nähe hat.

⊥ **Plankstadt** bei Schwetzingen, 25. Juni. In der Nähe der hiesigen Eisenbahnstation trägt ein Birnbaum gleichzeitig Frucht und Blüten in großer Menge.

bn. **Baden-Baden**, 25. Juni. Der Verband deutscher Bahnärzte hielt am Samstag und Sonntag seine vierte Versammlung hier ab, die im ganzen von über 100 Bahnärzten aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Am Samstag nachmittag wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden des Verbandes badischer Bahnärzte, Herrn Bezirksassistenzarzt Dr. Blume aus Philippsburg, eröffnet, der nach Begrüßung der Anwesenden seinen einleitenden Vortrag hielt. Auf seinen Antrag wurde Geh. Sanitätsrat Dr. Brähmer-Berlin zum Vorsitzenden und Dr. Zeitelmann-München zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Versammlungsteilnehmer wurden namens der badischen Eisenbahnverwaltung durch Generaldirektor Staatsrat Eisenlohr, namens der Stadtgemeinde durch Bürgermeister Fieser und namens des Badischen Aerztevereins durch Hofrat Dr. Obkircher begrüßt. Auf der Tagesordnung stand vornehmlich: Beratungen über die Tuberkulose-Frage inbezug auf die bahnärztliche Thätigkeit. Nach Schluß der Beratungen fand eine Besichtigung der hiesigen Badeanstalten seitens der Teilnehmer unter Leitung des Hofrates Dr. Obkircher und Medizinalrates Dr. Neumann statt. Für das nächste Jahr ist ein internationaler Kongreß der Bahnärzte geplant.

— ○ Unter den angekommenen Fremden befindet sich die Oberhofmeisterin J. K. H. der Erbgroßherzogin Freifrau v. La Roche-Starkenfels und der bekannte Theaterdirektor Angelo Neumann aus Prag. Die Fremdenliste steht auf 26 000 Personen.

Kehl, 25. Juni. Vom badischen Pionierbataillon Nr. 14 gingen heute Gefreiter Koppert, gebürtig aus Heidelberg, der Pionier Turm aus Mannheim, Pionier Wanner aus Grombach, A. Sinsheim und Pionier Ebel aus Schlierbach, A. Adelsheim, nach Kiel ab, um sich an dem Kriegszuge gegen die Chinesen zu beteiligen. Vom Bataillon hatten sich 81 Mann gemeldet.

* **Konstanz**, 24. Juni. Die Einjährig-Freiwilligen der Bodenseeufergarnisonen fanden sich gestern aus Weingarten, Lindau und Bregenz hier zahlreich ein; sie wurden von den hiesigen Kameraden am Hafen mit der Regimentsmusik empfangen. Hierauf war Frühschoppen im Museumsgarten, Festessen im Hotel „Schönebeck" und abends Festkommers im „Museum". („Konst. Ztg.")

□ **Stuttgart**, 24. Juni. Heute fand im Stadtgartensaale die Mitgliederversammlung des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe statt, welcher als Delegierter der Centralstelle für Handel und Gewerbe Assessor Kälber anwohnte. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist seit dem 1. Januar 1899 von 1819 auf 2314 gestiegen. Das Arbeitsfeld des Vereins ist die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die Agitation für die Einführung einer Umsatzsteuer für Warenhäuser und Konsumvereine, der Kampf gegen die sog. Rabattgesellschaften, gegen das schwindelhafte Wesen der Detailreisenden, gegen das Anlocken der Passanten durch Kleiderhändler, gegen das Submissionswesen u. s. w. Das Organ des Vereins hat jetzt eine Auflage von 3000 Exemplaren. In Sachen der Warenhäuser nahm die Versammlung folgende Resolution an:

„Die heutige Versammlung des Schutzvereins erblickt in den Warenhäusern und ähnlichen auf Täuschung des Publikums basierenden Geschäften eine schwere Schädigung des Staats, der Gemeinde und der reellen Geschäfte. Sie fordert eine Progressionssteuer und eine Revision des § 263 des St.-G.-B."

Eine weitere Resolution wurde in bezug auf das „Ausverkaufswesen" gefaßt. Sie lautete:

„Die Versammlung erblickt in dem neuerdings mehr und mehr sich ausbreitenden Ausverkaufsschwindel eine schwere Schädigung für den reellen Geschäftsbetrieb. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs reicht zur Beseitigung dieses Unwesens nicht aus. Es ist deshalb eine gesetzliche Regelung des Ausverkaufsunwesens in Verbindung mit einer ohnehin notwendigen Verschärfung des genannten Gesetzes anzustreben."

— Die Herzoge Robert und Ulrich von Württemberg treten am 15. Juli einen vierwöchigen Urlaub an, den sie in Oesterreich verleben werden. In der König-Karlhalle des Landesgewerbemuseums wird im Laufe der nächsten Woche eine Ausstellung von Probearbeiten der heurigen Lehrlingsprüfungen des ganzen Landes veranstaltet werden. Die Ausstellung ist nicht nach Orten, sondern nach den einzelnen Gewerben geordnet, was einen besseren Ueberblick über das Können der jungen Leute gewährt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unter dem 9. Juni dem technischen Referenten für Bausachen bei den Ministerien des Innern und der Finanzen, Baurat Adolf Hanser, unter Verleihung des Titels Oberbaurat die Stelle eines Kollegialmitglieds des Finanzministeriums übertragen,

den Bauinspektor Baurat Friedrich Wenner in Bruchsal zum Vorstand der Eisenbahnbauinspektion Basel, den Centralinspektor Oberingenieur Hermann v. Stetten in Freiburg unter Belassung des Titels „Oberingenieur" zum Bahnbauinspektor und Vorstand der Eisenbahnbauinspektion daselbst ernannt; den Bahnbauinspektor Oberingenieur Karl Hofmann in Lauda nach Bruchsal versetzt; den Bahnbauinspektoren Regierungsbaumeistern Karl Weyer in Konstanz unter Versetzung zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Otto Hauger in Waldkirch unter Belassung in seiner derzeitigen Verwendung daselbst und Walther Schwarzmann in Karlsruhe unter Belassung ihres Titels „Bahnbauinspektor" die etatmäßigen Amtsstellen von Centralinspektoren, sowie dem Bahnbauinspektor Regierungsbaumeister Otto Spieß in Lauda die etatmäßige Amtsstelle des Bahnbauinspektors daselbst übertragen; die Ingenieurpraktikanten Josef Biehler von Ringsheim (dem Bahnbauinspektor II in Offenburg zugeteilt), Wilhelm Messerschmidt von Karlsruhe (dem Bahnbauinspektor des Bezirks Rastatt in Karlsruhe zugeteilt), und Friedrich König (dem Bahnbauinspektor in Singen zugeteilt) zu Regierungsbaumeistern ernannt, und dem Regierungsbaumeister Karl Rümmele in Neustadt im Schw. den Titel „Bahnbauinspektor" verliehen,

die Forstpraktikanten Wilhelm Killius von Kippenheim (dem Forstamt Kirchzarten als zweiter Beamter zugeteilt) und Friedrich Cadenbach von Offenburg (der Domänendirektion zur Verwendung bei der Forsteinrichtung zugeteilt) unter Verleihung des Titels „Forstassessor zu zweiten Beamten der Forstverwaltung ernannt.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen.

An Volksschulen:

Adolf Booz, Hilfslehrer in St. Leon, als Unterlehrer nach Thannheim, A. Donaueschingen. August Feyel, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Ettlingenweier, A. Ettlingen. Peter Haaf, Hilfslehrer, von Laudenberg nach Berolzheim, A. Boxberg. Clementine Halter, Unterlehrerin, von Oensbach nach Gengenbach, A. Offenburg. Otto Halter, Unterlehrer in Ettlingenweier, als Hilfslehrer nach Gernsbach, A. Rastatt. Christoph Kirsch, Hilfslehrer an der Realschule in Sinsheim, als Unterlehrer nach Langenalb, A. Pforzheim. Julius Kupprian, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Plittersdorf, Amt Rastatt. Friedrich Ling, Schulverwalter, von Hofweier nach Blumegg, A. Bonndorf. Wilhelm Matt, Unterlehrer in Thannheim, als Hilfslehrer nach Karlsdorf, A. Bruchsal. Martin Riede, Hilfslehrer in Hundsbach, A. Bühl, wird Schulverwalter daselbst. Johann Rudolf, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Pfaffenweiler, A. Staufen. Frieda Rüger, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Villingen. Matthaus Schmid, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Reichenbach, A. Lahr. Hertha Wingler, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Oensbach, A. Achern.

Sport.

* **Hamburg**, 24. Juni. Deutsches Derby. Ausführlichere Meldung der „Frkf. Ztg.": Vom Start ab führte „Siegwart" ein schnelles Rennen vor den Beit'schen Pferden, denen „Pomp", „Attila", „Griffin" und „Hagen" auf guten Plätzen folgten. Der Favorit „Capo Gallo" versuchte, von ganz außen kommend, schräg nach vornen zu gehen, wurde aber verhindert und auf den letzten Platz zurückgenommen. Bei dem weit auseinandergezogenen Felde kam er nie mehr ins Rennen. Der zweite Favorit, der Graditzer „Pomp", ging an der Horner Ecke noch frisch und verhalten, fiel aber in der Geraden zuerst ab. In der Distanz war „Attila" in Front, der Oesterreicher konnte indessen dem Angriff von „Hagen" keinen Widerstand mehr leisten und unterlag nach Kampf mit einer Länge vor dem Lang-Puchhof-Schmieder'schen Hengst. „Griffin" wurde 1½ Längen zurück Dritter vor dem zuletzt bis auf ½ Länge aufgekommenen „Capo Gallo", dem „Barkas" als fünftes Pferd folgte. Der Sieg von „Hagen" wurde mit großem Jubel aufgenommen. Sehr beachtenswert ist ferner die Leistung pon „Griffin", der ein „Roarer" ist, eine Kanüle trägt und trotzdem in einem starken Derbyfeld auf einen guten dritten Platz lief.

♃ **Baden-Baden**, 25. Juni. Das Ergebnis des gestern in Hamburg gelaufenen deutschen Derbys, des klassischsten Rennens Deutschlands, ist insofern von größerem Interesse, als außer dem Sieger, C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieders F.-H. „Hagen", auch noch die weiter gestarteten Pferde „Olley", „Pomp" und „Griffin" — letzterer wurde Dritter — im diesjährigen Großen Preis von Baden (Goldpokal des Großherzogs und 80 000 M. bar) engagiert sind. Außerdem ist der Graditzer „Pomp" auch noch im Fürstenberg Memorial (Ehrenpreis und 58 000 M.) genannt.

⅄ **Achern**, 23. Juni. Nach den Propositionen zu den diesjährigen, Sonntag den 15. Juli stattfindenden Pferderennen besteht das Programm aus 4 landwirtschaftlichen Rennen, dem Jubiläumsjagdrennen (Offizierrennen), wozu anläßlich des 20jährigen Jubiläums des Rennvereins Achern prächtige Ehrenpreise gestiftet worden sind, der großen Acherner Offiziers-Steeplechase, die aus dem gleichen Anlaß bedeutend höher dotiert ist, als in den Vorjahren, und dem Preisspringen zu Pferd über verstellbare 170—180 cm hohe Hürde und Mauer, das vor 2 Jahren so großes Interesse erweckt hat. Auf dem Rennplatze selbst werden verschiedene Verbesserungen angebracht werden; die Rennbahn wird bedeutend vergrößert und verbessert. Die scharfen Kurven fallen nahezu ganz weg; der Auslauf wird durch Verlegen von Tribüne und Ziel 2c. größer, sodaß die Acherner Rennbahn zu den besten der kleineren Bahnen gezählt werden darf und jegliche Gefahr für Reiter und Pferde ausgeschlossen ist. Außerdem wird ein Totalisator aufgestellt, der Promenadeplatz vor der großen Tribüne bedeutend vergrößert und Wein- und Bierrestaurants errichtet.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Amerika meldete neuerdings stark steigende Tendenz. Auch hier war der Markt sehr fest bei besserer Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138.— bis M. 145.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 152.—, Kansas II M. 144.— bis —.—, Redwinter M. 145.— bis —.—, La Plata faq. M. 142.— bis 144.—, feinere Sorten M. 145.— bis 148.—, Russischer Roggen M. 114.— bis 116.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 96.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109 bis 110, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 108 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 216.20b. Disconto-Comm. 179.60 b, Nationalbank 134.40 b. Banque ottomane 109.40 b. Bochumer 222.20 b. Gelsenkirchen 195.30 b. Harpener 200.75 b. Hibernia 213.75 b. Laurahütte 233.80, Höchster 366 b. Helios 149.50 b. Eschweiler 261.— b. Staatsbahn 144 b. Lombarden 27.20 b. Gotthardbahn 137.95 b. Central 145.25 b. Nordost 90.05 b. Union 80.35 b. Jura-Simplon 85.75 b. Italiener 94.35 b. Spanier 71.25 b. Mexikaner 24.80 b.

* **Berlin**, 25. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.—.

* **Magdeburg**, 26. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl 88 Proz. Rendement 12.— bis 12.10,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.75.—10,—. Stetig. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 11.05,— G. 11.10,— Br., per Juli 11.05,— G. 11.10,— Br., per Aug. 11.12,50 G. 11.15,— Br., per Okt.-Dez. 9.52,50 G. 9.57,50 Br., per Januar-März 9.67,50 G. 9.72,50 Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 25. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39½ Pf., per Dezbr. 40¼.

* **Amsterdam**, 25. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 200, Roggen per Mai —, per Oktober 135. Leinöl loco 39¼, per Juli, August 38¾, per Sept.-Dezbr. 33⅛, per Januar-Mai 1901 29⅜, Banca-Zinn loco 88. Billiton loco 82⅝.

* **Rotterdam**, 23. Juni. Zinn Banka prompt fl. 82¾.

* **London**, 25. Juni. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 71, do. 3 Monate 70⅞, Best Selected 76—, — Zinn Straits cash. 146½, do. 3 Monate 132. — Blei spanisch 17½, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands —.

* **London**, 25. Juni. Silber 28.

* **Liverpool**, 25. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 6000, Umsatz 10000 B. Amerikaner 3/32 und Surats 1/16 höher.

* **Glasgow**, 25. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 11 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. — d.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 24. Juni. Während der verflossenen Berichtswoche verkehrte der hiesige Petroleummarkt in ziemlich ruhiger Haltung. Die Kauflust der Abnehmer konnte noch in keiner Weise zunehmen, da diese den Zeitpunkt zur Versorgung für die Hauptverbrauchszeit noch nicht als geeignet betrachten, sondern der Ansicht sind, bei weiterem Zuwarten noch billigere Preise zu sehen. Der amerikanische Markt selbst bot im allgemeinen ein unverändertes Bild. Die hier stattgehabten Umsätze waren dem geringen Konsum entsprechend sehr mäßig und konnten keinerlei Bedeutung beanspruchen. Die Preistendenz blieb ohne Veränderung. Am Schlusse letzter Woche wurde hier für Petroleum amerikanischer Herkunft in disponibler Ware 20.80 M. per 100 Kilo netto verzollt ab hier bezahlt, während russisches Erzeugnis um 1 M. per Doppelzentner sich billiger stellte. Während der Zeit vom 11. bis 17. d. Mts. kamen per Schiff hier ungefähr 32 000 Doppelzentner Petroleum an.

Holz.

B. **Vom Rhein**, 24. Juni. Der Verkehr am Rohholzmarkte hat sich in jüngster Zeit weiter heben können. Bisher mangelte es hauptsächlich an größeren Vorräten. Es sind zwar solche bis jetzt noch nicht vorhanden, aber das Angebot hat sich doch etwas vergrößert infolge der gewachsenen Zufuhren. Damit Hand in Hand belebte sich auch das Verkaufsgeschäft mehr und die Umsätze wurden umfangreicher. Ebenso konnte auch eine festere Tendenz im Geschäfte Platz greifen, die ihren Einfluß auch auf die Preise ausdehnte. Am Mannheimer Markte kamen in letzter Woche gegen 8500 Stämme, meistens Holländerholz an, während diesen Ankünften ein Absatz von nahezu 6000 Stämmen Meßholz gegenüberstand. Hier ließ sich der Begehr nach Meßholz wie Kleinholz besser an und es stellten sich die Preise für ungelochtes Material loco Hafen; für Kleinholz erzielte man 22—23 M., Mittelholz bedang 25—25½ M., Meßholz erlöste 27—27½ M., während Holländerholz mit 29—29½ M. per Kubikmeter bewertet war. Gute Bewegung machte sich auch am Mainzer und Schiersteiner Markte geltend, die infolge größerer Zufuhren auch über ein beträchtlicheres Angebot verfügten. Bei letzten Transaktionen brachte hierselbst der Kubikfuß rheinisches Wassermaß 64 Pf. frei Köln-Duisburg. Aehnliche Preise erzielte man auch am Niederrhein.

Kleine Chronik.

* **Wiesbaden**, 24. Juni. Der Betrieb auf der elektrischen Straßenbahn ruhte während des heutigen Vormittags gänzlich in

folge einer Störung in der **Oberleitung**. Erst gegen Mittag konnte die schadhafte Stelle ermittelt und repariert werden.

w **Kassel**, 25. Juni. Der Rentner Lenoir spendete der Stadt Kassel **4 Millionen Mark** zur Errichtung eines **Waisenhauses**.

w **Mainz**, 26. Juni. Das **Kostümfest** in der Stadthalle und den angrenzenden Gärten wurde von etwa 12 000 Personen besucht und nahm einen glänzenden Verlauf.

* **Lausanne**, 25. Juni. Der 30 Jahre alte Student der Chemie, **Wohaupt** aus Liebau (Schlesien), der am 16. Juni eine Bergtour nach dem Großen St. Bernhard unternahm, wird **vermißt**. Man befürchtet, daß er durch einen **Lawinensturz** den Tod gefunden hat. („Frkf. Ztg.")

w **Grosseto**, 26. Juni. Ein Bauer **tötete** vorgestern abend im Walde den **berüchtigten Briganten** Fioravanti, der seit ungefähr 20 Jahren die Umgegend von Rom unsicher machte.

Letzte Nachrichten.

* **München**, 25. Juni. Der **Finanzausschuß der Kammer der Reichsräte** hat mit 6 gegen 2 Stimmen die von der Abgeordnetenkammer für eine **Nachsession** eingesetzten 280 000 M. gestrichen. Prinz Ludwig stimmte für den Kredit. Die **Reichsratskammer** schloß sich in ihrer heutigen Mittagsplenarsitzung nach einer kurzen, aber sehr interessanten Debatte dem **Beschlusse des Finanzausschusses** an, dagegen stimmten die Prinzen, Minister Frhr. v. Crailsheim, Frhr. v. Pechmann, die beiden Erzbischöfe und Graf Fugger-Kirchberg.

w **Berlin**, 25. Juni. Dem Generalleutnant **Perthes**, bisher Kommandeur der 21. Division und dem Generalleutnant **Davidson**, bisher Kommandant von Coblenz und Ehrenbreitstein, wurde der Adel verliehen.

w **Berlin**, 25. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Zeitungsangaben über die Person des **Nachfolgers des Unterstaatssekretärs** im Kultusministerium, v. Bartsch, beruhen auf **müßigen Kombinationen**.

w **Leipzig**, 25. Juni. Vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der **Hochverratsprozeß** gegen den Redakteur **Leitgeber** aus Ostrowo, den Schneidermeister **Kolenda** aus Dortmund und den Buchdrucker **Melerowicz** aus Dortmund, welche beschuldigt werden, den polnischen Nationalschatz, der beim polnischen Nationalmuseum in Rappersweil in der Schweiz niedergelegt ist und der die Mittel zur Wiederherstellung Polens schaffen soll, unterstützt zu haben durch Aufforderung zu Beiträgen, Leitgeber insbesondere durch die Veröffentlichung der Broschüre „Eine Reiseerinnerung". 24 Zeugen und Sachverständige sind geladen. Leitgeber bestreitet, die mit dem Schatz verbundenen hochverräterischen Tendenzen gekannt zu haben.

w **Gmunden**, 25. Juni. Der **König von Dänemark** ist heute nachmittag hier eingetroffen.

w **Wien**, 25. Juni. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Nach einer ausgegebenen Hofansage findet am 28. d. M. mittags in der Hofkirche in Anwesenheit der obersten Hofchargen, Geheimen Räte und Minister die feierliche Eidesablegung des **Erzherzogs Franz Ferdinand** statt. Von privater Seite erfährt obige Korrespondenz, die feierliche Eidesablegung des Erzherzogs vor dem Kaiser, den Erzherzogen, hohen Würdenträgern, Geheimen Räten und Ministern erfolge anläßlich seiner morganatischen Vermählung mit der **Gräfin Chotek** und betreffe die Stellung seiner zukünftigen Gemahlin sowie der etwa aus dieser Ehe hervorgehenden Nachkommenschaft.

w **Wien**, 25. Juni. Das „Fremdenblatt" erfährt, die **Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand** findet Anfang Juli in Reichstadt mit Ausschluß des Hofceremoniells statt. Die Eidesablegung betrifft den **Verzicht auf die Thronfolge seiner Kinder** aus der morganatischen Ehe und die Stellung der Gemahlin. Die Gemahlin würde nicht die Rechte und den Titel einer Kaiserin, die eventuellen Söhne nicht den Titel Erzherzöge führen. Die auf die Ablegung des Eides bezüglichen Dokumente werden am 29. Juni amtlich veröffentlicht werden.

w **Pest**, 25. Juni. Der **Ausstand** der Straßenbahnangestellten ist **beendet**.

w **Paris**, 26. Juni. Die **Kammer** begann die Beratung der Vorlage betr. die **Verstärkung der Flotte**.

w **Paris**, 26. Juni. In dem Kongreßgebäude der Weltausstellung wurde gestern nachmittag der sich alle drei Jahre wiederholende **internationale Kongreß für soziale Arbeiterversicherung** eröffnet.

w **Paris**, 25. Juni. Der **internationale Bergarbeiterkongreß** ist heute mittag eröffnet worden.

w **Petersburg**, 26. Juni. Gestern nachmittag erfolgte im Sergiuskloster die **Beisetzung** der Leiche des verstorbenen Ministers **Murawjew**. Das **Kaiserpaar**, die hier anwesenden Großfürstinnen und Großfürsten, Vertreter des diplomatischen Korps, Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität wohnten der Feier bei.

w **London**, 25. Juni. Nach der „Times" hat der Premierminister von **Neuseeland** einen Plan ausgearbeitet, nach welchem verschiedene **benachbarte Inselgruppen** in die Grenzen der Kolonie einbezogen werden sollen, um sie so vor dem Schicksal Samoas, nämlich der Eroberung durch eine auswärtige Macht zu bewahren.

w **London**, 26. Juni. Der **Khedive** ist vollständig wieder hergestellt.

w **Windsor**, 25. Juni. Die **Prinzessin Ludwig von Battenberg** ist heute von einem **Prinzen entbunden** worden.

Die chinesische Krisis.

w **München**, 25. Juni. Wie die „Korrespondenz Hoffmann" mitteilt, meldeten sich zum Uebertritt in die auf Kriegsstärke zu ergänzenden **Marineinfanteriebataillone** und die neu zu bildende Feldartillerie von den **bayerischen Truppenteilen freiwillig** und wurden dienstfähig für die Tropen befunden: Von der **Infanterie** 137 Sergeanten und Unteroffiziere und 727 Gefreite und Gemeine, von der **Feldartillerie** 23 Unteroffiziere und 50 Kanoniere und Fahrer. Es können jedoch von den Angemeldeten nur 3 Unteroffiziere und 100 Gefreite und Gemeine von der Infanterie und 1 Unteroffizier und 15 Mann von der Feldartillerie berücksichtigt werden, welche sich spätestens am 28. Juni bei dem 2. Seebataillon in Wilhelmshaven stellen müssen.

* w **Wien**, 25. Juni. Nach Nachrichten, die von dem Kanonenboot „Zenta" eingegangen sind, ist **Tschifu**, von wo noch gestern gemeldet wurde, daß Ruhe herrscht, heute angeblich **bedroht**. Die „Zenta" ließ in Tschifu, welches sie vorgestern zwecks Kohlenergänzung anlief, 15 Mann zum Schutze der Konsulate zurück und dampfte heute mit Depeschen und der Post der Konsulate mit ganzer Kraft nach Taku ab.

w **Tschifu**, 25. Juni. Nach soeben eingetroffenen Nachrichten sind **3000 chinesische Truppen** in Eilmärschen von Taku kommend, in **Tientsin** eingetroffen, zur Verstärkung der Boxer und der chinesischen Truppen. (Sensationsblatt „Daily Expreß".)

w **Petersburg**, 26. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte hat am 24. d. M. ein Telegramm des Vizekönigs von Nangking erhalten, wonach die **Vertreter der ausländischen Mächte in Peking unversehrt seien**.

w **Shanghai**, 25. Juni. Laut hier eingetroffener offizieller Nachricht ist eine **Kosackentruppe** in Peitaiho, eine andere in Shanhaikwan gelandet worden. Sie halten beide Orte besetzt, um die chinesischen Truppen, die aus der Mandschurei gegen Tientsin vorrücken, abzuschneiden. („Daily Expreß.")

w **Saigon**, 25. Juni. Der **Kreuzer „Vauban"** und ein Transportdampfer sind mit 500 Mann Marineinfanterie und einer Batterie **nach Taku** abgegangen. Der Aviso „Bengali" ist gleichfalls nach Taku abgegangen.

w **Simla**, 25. Juni. Die nach China gehende Streitmacht wurde auf **zwei Brigaden** erhöht. Jede Brigade wird aus vier Infanteriebataillonen mit Divisionstruppen, bestehend aus einem Kavallerieregiment, drei Kompagnien Sappeuren und Mineuren und einer Feldbatterie, zusammengesetzt.

w **Simla**, 26. Juni. **Kavallerieverstärkungen** und eine Abteilung reitende Artillerie werden nach China abgesandt werden.

w **Shanghai**, 25. Juni. Der **englische Kreuzer „Terrible"** traf von Taku ein und berichtet: Einer Streitmacht von 800 **Siccos** und 200 walisischen **Füsilieren** ist es gelungen, **die Verbindungen mit den deutschen, amerikanischen und russischen Truppen**, welche von den Chinesen an zwei vorhergehenden Abenden, ungefähr 9 Meilen von Tientsin abgeschnitten waren, **herzustellen**.

w **London**, 25. Juni. Die **Admiralität** erhielt heute von Admiral Bruce, der sich bei **Taku** befindet, ein Telegramm aus **Tschifu** vom 26. d. M., besagend, die gesamte Truppen-Abteilung, welche mit dem Oberbefehlshaber Tientsin verließ, um sich nach **Peking** zu begeben, betrage ungefähr 2000 Mann, bestehend aus Besatzungsmannschaften der zusammenwirkenden fremden Kriegsschiffe. Es war unmöglich, etwas zu unternehmen, um dem Oberbefehlshaber zu Hilfe zu eilen. Da nun bekannt wurde, er sei abgeschnitten und da Tientsin von den Aufständischen eingeschlossen war und **Tientsin seitdem einen Kampf auf Leben und Tod** zu führen hatte, sowie auf das Eintreffen der Nachricht, daß vom chinesischen Heere Eisenbahnzüge bestellt wurden, um Tientsin anzugreifen und daß die chinesischen Truppen Tongku verwüsteten, sowie Taku verstärkten und die Mündung des Peiho unterminierten, wurde schnell beschlossen, Taku zu nehmen. Seitdem sind alle Anstrengungen gemacht worden, Tientsin zu entsetzen.

w **London**, 26. Juni. **Unterhaus.** Brodrick erklärt: Seitdem die gegenwärtige Krise in ein akutes Stadium getreten sei, habe **jede Verbindung mit der chinesischen Regierung aufgehört**. Alle telegraphischen Verbindungen seien unterbrochen. Die Regierung habe keine Nachricht, daß 40 000 Russen in den nordwestlichen Teil von China einmarschiert seien. Auf eine Anfrage, welche Bedingungen das Ultimatum vor der Beschießung von Taku enthalten habe, erwidert Brodrick, das Ultimatum sei in dem Berichte nicht erwähnt. Er bedauere, sagen zu müssen, daß seit dem letzten Freitag keine bestimmten Nachrichten aus Tientsin vorliegen. Die Regierung sei noch ohne jede Nachricht von Seymour und den Gesandtschaften in Peking.

w **Washington**, 25. Juni. Der Befehl auf Entsendung des Turmschiffes „Monadnock" nach Taku wurde **zurückgezogen**. Die vom **Kriegsamt** getroffenen vorläufigen Maßnahmen sehen jede mögliche Eventualität in China vor.

w **Shanghai**, 25. Juni. Der **japanische Konsul in Tschifu** berichtet, daß dort große **Unruhe** herrsche und daß die einheimischen Kaufleute infolge der Bewegungen der chinesischen Truppen in der Nähe Tschifu verlassen. Die Ausländer in Tschungking und Ningbo baten um den **Schutz englischer Kanonenboote**, von denen jedoch keines frei ist. Man hofft, daß die Regierung im Hinblick auf weitere Verwicklungen eine starke Flotte nach dem Jangtse entsende. Der Vizekönig fordert die Provinzbehörden auf, das leiseste Zeichen von Ruhestörungen mit fester Hand zu unterdrücken. Inzwischen nimmt die **Zerrüttung des Handels im Norden** täglich zu.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 26. Juli. **General Clements** hatte vorgestern in der Nähe von Wynburg ein **Gefecht mit den Buren** und warf sie mit Verlusten zurück. **General Huttons** berittene Infanterie hatte gestern im Süden von Pretoria ein erfolgreiches Scharmützel mit den Buren.

Nachtrag.

— **Aus dem Hofbericht.** Die **Großherzoglichen Herrschaften** sind Sonntag früh ½1 Uhr aus Sigmaringen wieder in Baden-Baden eingetroffen. Sonntag vormittag fand in der Kapelle auf Schloß Baden ein Gottesdienst statt, welcher von Prälat **D. Doll** abgehalten wurde. Die **Großherzogin** reiste Sonntag Abend um ½8 Uhr von Schloß Baden nach **Weimar**. Ihre Königliche Hoheit wollte schon zum Sonntag, dem Geburtstag des Großherzogs von Sachsen, denselben persönlich beglückwünschen; da dies aber nicht möglich war, so wollte Ihre Königliche Hoheit ihrem hochbejahrten Onkel nachträglich herzliche Glückwünsche darbringen. Die Großherzogin brachte den gestrigen Tag in Weimar zu und wird heute wieder nach Schloß Baden zurückkehren.

Verantwortlicher Redakteur: **Felix v. Eckardt**,
Reklamen und Inserate: **Ludwig Lorbach**, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 26. Juni. (A. 60.) **„Wie die Alten sungen"**. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 29. Juni. (B. 60.) **„Regina"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 27. Juni. (18. Vorst. außer Ab.) Eingetretener Hindernisse wegen statt: Der Wildschütz: Abschiedsvorstellung für Kammersänger Karl Nebe, **„Der Waffenschmied"**, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Marie: Frl. Maja Kromer vom herzogl. sächs. Hoftheater in Altenburg als Gast. Anfang ½8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15	
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24	
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ◊)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22.									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

* **Hamburg**, 22. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Athesia", von Hamburg nach Philadelphia, 19. Juni 1 Uhr vorm. Cuxhafen passiert. D. „Assyria", von Hamburg via Halifax nach Baltimore, 21. Juni 7 Uhr vorm. Dover passiert. S.D. „Auguste Victoria", 21. Juni 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Bengalia", 21. Juni 4 Uhr nachm. von Baltimore via Gravesend nach Hamburg. D. „Belgravia", 18. Juni vorm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Bethania", 18. Juni in Hamburg. D. „Bolivia", 18. Juni von St. Thomas nach Hamburg. D. „Bosnia", von Baltimore via Gravesend nach Hamburg, 21. Juni 3 Uhr 20 Min. nachm. Scilly passiert. D. „Brisgavia", von Baltimore nach Hamburg, 22. Juni 7 Uhr 15 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bulgaria", 21. Juni 6 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Canadia", von St. Thomas nach Hamburg, 20. Juni 5 Uhr nachm. von Havre. D. „Castilia", 21. Juni in Vera Cruz. D. „Christiania", von Genua nach New-York, 18. Juni 7 Uhr nachm. von Neapel. SD. „Columbia", von New-York nach Hamburg, 22. Juni 4 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Francia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 21. Juni 7 Uhr nachm. Scilly passiert. D. „Graf Waldersee", 21. Juni 9 Uhr nachm. in New-York. R.P.D. „Hamburg", 19. Juni von Perim nach Aden. D. „Lady Armstrong", von Stettin nach New-York, 21. Juni 3 Uhr nachm. von Swinemünde. S.D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 22. Juni 5 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. „Phönicia", von Hamburg nach New-York, 18. Juni 7 Uhr 10 Min. nachm. von Boulogne sur Mer. D. „Pretoria", von New-York nach Hamburg, 22. Juni 4 Uhr 36 Min. vorm. Borkum passiert. D. „Sambia", 21. Juni von Kobe nach Shanghai. D. „Sarnia", 20. Juni von Singapore nach Suez. D. „Scotia", 21. Juni 4 Uhr nachm. von Genua nach dem La Plata. D. „Serbia", 22. Juni von Port Said nach Hamburg. D. „Silesia", 22. Juni in Yokohama. D. „Valencia", von St. Thomas nach Hamburg, 21. Juni 9 Uhr vorm. in Havre. D. „Valdivia", von Hamburg nach Westindien, 18. Juni 12 Uhr nachts Cuxhaven passiert. D. „Westphalia", von Hamburg via Quebec nach Montreal, 18. Juni 8 Uhr nachm. Dover passiert. 822.

Frankfurter Börsenkurse vom 25. Juni 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.2	95.3
„ 3½ „ „	96.20	95.3
„ 3 „ „	87.0	87.[illegible]
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	95.30	95.1
„ 3½ „ „	95.1	95.20
„ 3 „ „	86.9	86.9
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	93.9
„ 3½ dto. . . M.	93.20	93.2
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	100.3
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.80	84.8
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	—.—	85.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.60	101.50
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	98.30	93.20
„ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.30
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.1	93.20
„ 4 v. 1891 „	101.5	101.00
„ 3½ v. 88 u. 89 „	98.10	93.2
„ 3½ v. 1893 „	93.7	94.00
„ 3½ v. 1894 „	93.60	94.00
Finnl. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	89.5
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	39.20	38.50
Italien. [illegible] Rente . [illegible]	94.3	94.30
Italiener 4 Rente [illegible]	94.40	93.40
[illegible]	92.80	92.6
Oest. 4 Goldrente . [illegible]	97.80	97.40
„ [illegible] E.-B.-St. Sch. [illegible]	—.—	95.10
„ [illegible] E.-B.-St. Sch. [illegible]	—.—	113.9
„ [illegible]	96.20	96.3
„ 4½ [illegible] fl.	96.50	96.50
„ [illegible] E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4 St.-Al.	35.60	35.60
dto. [illegible] (Tab.-Anl.)	98.00	98.30
Rumän. 5 % . . . [illegible]	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81 83	91.80	91.90

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	79.50	79.60
„ 4 „ „ v. 94	79.00	79.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.30	98.30
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 „ Cs. E.-B. S. 1,2,89	99.70	98.90
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.80
„ 3½ v. 90 „	—.—	92.00
„ 3 . . . „	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	[illegible]
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	70.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.70	98.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.4
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.10
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.2
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6 % Chinesische Anleihe	104.80	100.10
5½ „ „	102.00	100.50
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	[illegible]	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	92.70
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	[illegible]
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	85.70
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.0
3 „ von 1897	—	83.6
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ „ 1898—1903	—	92.3

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.1	67.00
4 dto. Rom i. G. fl.	95.00	95.00
gr. Serie II—VIII	95.0	95.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½ %	158.10	155.50
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	158.00
Badische Bank . 4 %	123.80	122.00
Berliner Hdlsges. 4 %	[illegible]	150.4
Darmstädt. Bk. M. 4 %	138.70	138.6
Deutsche Bank . 4 %	196.80	190.2
Deutsche Vereinsb. 4 %	117.00	116.8
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	184.50	180.00
Dresdener Bank 4 %	151.3	150.2
Mitteld. Kreditb. 4 %	112.4	111.0
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	135.30	134.40
Oberrhein. Bank 4 %	122.—	119.10
Pfälzische Bank 4 %	131.60	131.10
Rheinische Kreditbk. 4 %	141.90	141.60
Süddeutsche Bank 4 %	112.30	111.8
Württ. Notenbank 4 %	112.5	111.00
„ Vereinsb. 5 %	141.80	140.60
Oesterr.-Ungar. Bk. 5 %	126.60	123.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	215.50
Wiener Bankverein 5 %	—.	—.—

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	236.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	385.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	83.00	78.00
Cementwerk Heidelbg.	—	147.00
Ettlinger Spinnerei	—	113.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	369.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	285.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	182.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.6
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	225.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	220.20	220.50
Pfälzische Maxb. 4½	—	141.0
Pfälzische Nord 4 %	26.70	24.8
Nordd. Lloyd . 4 %	119.5	119.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	143.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	27.2
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.50
Westsizilian. E.-B. 4 %	37.50	35.00
La Veloce Bzg.-A. 5 %	77.00	77.0
dto. St.-A. 4 %	56.50	50.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	100.20	100.00
3½ Pfälzische . . .	93.80	92.30
3½ „ conv. .	93.10	92.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.50
4 „ steuerfr.	97.40	97.40
4 Franz Josef „	96.40	94.80
4 Mähr Grzb. v. 95	94.00	94.0
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.50	100.50
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.60	66.40
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.5
4 „ von 1883 M.	97.30	97.4
3 „ I.—VIII. Em.	86.3	86.4
3 „ IX. Emmiss.	85.2	84.70
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.50
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.1
3 „ von 1895 strf.	77.90	77.70
3 Prag-Dux v. 1896	76.60	76.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.50
3 dto. v. 1891	71.50	72.30
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.60	97.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.20
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.70	56.10

	Pap.	G.
3 Livorneser C, D u. D²	[illegible]	59.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	94.80	94.9
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.2
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.10
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.70	99.3
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.3
5 California u. Oregon	111.5	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.1
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.10
West. N.-York B. 1. M.	115.9	116.6

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.[illegible]
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.60
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	97.50	97.10
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	91.00
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union-H.	123.1	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.20
3½ Rheinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	141.0	139.30
4 Bayerische Prämien	157.30	157.90
[illegible] Donauregulierung .	—	127.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	132.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	40.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.50
4 „ v. 1860 .	136.5	134.1
3 Oldenburger . .	126.00	123.2
3 Türken Fr. 400. .	116.40	[illegible]

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	41.5
Augsburger . . fl. 7	24.90	23.9
Braunschweig Thlr. 20	129.10	[illegible]
Finnländer Thlr. 10	64.3	65.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.0
Mailänder . Fr. 45	—	48.0
„ . Fr. 10	13.20	12.90

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.70	24.30
Neuchateler . Fr. 10	28.00	[illegible]
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	336.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	28.30	28.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¼
dto. Eisenbahn		4.18¼
Belgische . . .	Fr. 100	80.80
Franz. . . .	„ 100	81.10
Oesterr. ö. W. . .	fl. 100	84.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.33	16.30
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.36

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Banknt.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.65	—
London	Lstr. 1	20.415	20.465 B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.18¾	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni 30. Juli

20. Weimarlotterie.

Nächste Ziehung am 5. Juli

7500 Gewinne i. W. v. **150,000** Mk.

Haupt-Gewinn W. **50,000 Mk.** **Los mit Ansichtspostkarte à 1 Mk.** 11 Stck. = 10 Mk. 28 „ = 25 „ **(Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.)** sind zu beziehen durch den 3291.4 2

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar und in **Karlsruhe** durch **Carl Götz,** Lederhandlung u. Bankgeschäft, **Hebelstrasse 11|15,** am Rathaus.

Ehl

Unterfertigter Verein erfüllt hiemit die traurige Pflicht, s. l. E. M. E. M. A. H. A. H. A. M. A. M. K. B. K. B. von dem am 23. ds. erfolgten Ableben s. l. A. H. und Gründers

Ernst Lüdemann,

Pfarrer in Eutingen,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der A. Th. V. Heidelberg.

3477.1 I. A. d. C.:

L. Vath ⨯, cand. theol.

4%ige mit 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Die am 1. Juli 1900 fälligen Zinscoupons und **verlosten rubr. Obligationen** werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurse für kurz Wien

in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
„ Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
„ Frankfurt a. M. bei dem Bankhause von Erlanger & Söhne,
„ Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger

werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.

Budapest, im Juni 1900. 3476.1

Ungarische Lokaleisenbahnen,
Aktiengesellschaft.

Eiweiss und Nährsalze

sind das Baumaterial des menschlichen Körpers, die Grundstoffe der Muskel-, Nerven- und Gehirnsubstanz, die Quelle körperlicher und geistiger Kraft.

Plasmon

(Siebold's Milcheiweiss)

Eiweiss und Nährsalze der Milch in concentrierter leichtverdaulicher, löslicher und vollständig geschmack- und geruchfreier Form — bildet daher die hervorragendste

Kraftnahrung

für Jung und Alt, Kranke und Gesunde.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade	**Plasmon-Cacao**
Plasmon-Zwiebacke	**Plasmon-Cakes**
Plasmon-Biscuits	**Plasmon-Speisenmehl**
Plasmon-Hafercacao	**Plasmon-Liköre**

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Plasmon Gesellschaft
m. b. H. 2260.2.2

Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Stadtgarten.

Das letzten Samstag zufolge ungünstiger Witterung nicht abgehaltene

Doppel-Konzert

findet nunmehr

Mittwoch den 27. Juni, abends 8 Uhr,

statt. 3467.2.1

Das hierbei geplante

Johannisfeuer

auf dem Stadtgartensee

wird auch bei ungünstiger Witterung abgebrannt. Das Doppelkonzert wird in diesem Falle im großen Festhallesaal abgehalten.

Mitwirkende Kapellen: Die Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

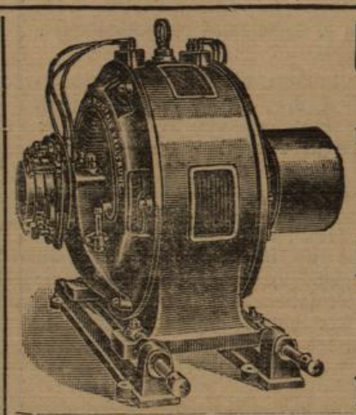
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Boettge**

und die Kapelle des

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Radecke.**

Nervösen u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herzerreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken, Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Specifisch wirksam **bei veralteter Darmträgheit** **Prosp. üb. Eigenart u. Erfolge frei.** [1429.12.9] **Dr. Borcherdt.**



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim u. Mailand. 1036.10.10

Dynamomaschinen und Elektromotoren,

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.

Elektrisch betriebene Hebezeuge.

Kürzeste Lieferzeit.

Projectbearbeitung und Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Zur

Weltausstellung Paris.

Vom Juli ab wöchentlich 2 Fahrten.

Dienstag-Reisen: **Aus Berlin jeden Dienstag. „ Köln „ Mittwoch.**

Dauer 10 Tage. Preis 300 Mark ab Berlin.

Beste Mittel-Hotels.

Mittwoch-Reisen: **Aus Berlin jeden Mittwoch. „ Köln „ Donnerstag.**

Dauer 10 Tage. Preis I. Kl. 400 Mark, II. Kl. 330 Mark.

Feinste Hotels.

Im Preise eingeschlossen: **Fahrt, Hotel, Verpflegung** (mit Tischwein), **Führung, Besichtigungen** (mit Wagen), **Ausflüge, Trinkgelder** etc. 3465.1

Nach Norwegen, Schweden und Dänemark.

Im Juli und **August** verschiedene **ausgewählte schöne Touren.**

Unsere

Zehnte Gesellschaftsreise um die Erde

wird am 30. Oktober bestimmt angetreten.

Prospecte porto- und kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** **Friedrichstrasse 72,** (früher Mohrenstrasse 10). **Erstes** und **ältestes** deutsches Reisebureau. **Gegründet 1868.**

Bad und Luftkurort Liebenzell.

Gasthof u. Pension z. Ochsen

von Gebr. Emendörfer.

Günstige, freie Lage mit schöner Aussicht, nahe beim Walde. **Großer Garten** beim Hause. **Freundliche Zimmer** mit guten Betten. **Bekannt gute Küche.** Eigene Milchwirtschaft. Telefon. Angenehmer Aufenthalt bei mässigen Preisen zugesichert. 3399.4.1

Zürich vis-à-vis dem Hauptbahnhof **Zürich**

Palmengarten Hôtel Bahnhof

Grd. Restaurant-Concert.
Neu eröffnet.
Tägliche Concerte von 8—11 Uhr abends von grössern Damen- und Herren-Kapellen. — Fremde Biere.
Reelle Weine.
Diners à Fr. 1.50 — Fr. 2.— von 11½—2 Uhr.

Bürgerliches Haus
— Vergrössert renoviert 1899/1900. — Lift, Centralheizung, elektrisches Licht, Ausstellzimmer, Dunkelkammer, Velo-Remise. — 80 Zimmer von M. 2.— an. Table d'hôte — Für Hôtelgäste freier Zutritt zu den Palmengarten-Concerten 2375.10.7 **U. Angst,** Besitzer

---

Pension Bechtner Bad Teinach.

Württemberg. **Telephon Nr. 5.**

1899 neu erbaut. Ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes, herrliche Aussicht u. prächtige Spaziergänge. Schöne Zimmer, gute Küche bei mässigen Preisen. Prospekte frei.

2449.9.9 Forstmeister **Bechtner** Wwe.

Enzklösterle bei Wildbad.

Luftkurgästen, Touristen u. Reisenden empfiehlt Unterzeichneter sich gut eingerichtetes 3323.3 2

Gasthaus zum Hirsch

aufs beste. Schöne Zimmer, gute Betten, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, Post und Telephon im Hause. Pension von 3 Mark 50 Pfg. an.

Hochachtungsvoll
der Besitzer **Karl Mast.**

Hotel und Pension Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 715 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vorteilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 2001.18.8

Albert Rotzinger, Besitzer.

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.25 **Carl Böhme,** Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt **Ottenhöfen** versteigert mit Vorgriffsbewilligung aus Allerheiliger, Seebacher, Lierbacher und Lautenbacher Domänenwaldungen:

1. Samstag 30. Juni 1900, vormittags 11 Uhr,

im **Wasserfallhotel** in **Lierbach:** 267 Ster buchene, 2 Ster eichene, 41 Ster gemischte und 279 Ster Nadelholz-Scheiter; 116 Ster buchene, 85 Ster gemischte und 115 Nadelholz-Prügel; 55 Ster Laubholz- und 151 Ster Nadelholz-Reisprügel.

2. Dienstag 3. Juli 1900, vormittags 11 Uhr,

im **Forsthaus** in **Allerheiligen: Nadelholz:** 36 Stämme I., 134 II., 285 III., 251 IV. und 22/3 V. Klasse; 164 Klötze I., 205 II. und 91 III. Klasse; 14 Stämmel und 8 Stück Ausschuß; ferner **Buchen:** 2 Ib, 91 IIb und 74 III. Klasse; 1 Eiche IV. und 1 V. Klasse; 4 Ahorn IIb und 7 III. Klasse; 2 Kastanien IIb, 1 Rusche III. und 3 Eichen IIb Klasse.

Das Holz wird von den Forstwarten Schweiger in Lierbach, G. Maier in Seebach, Schnurr in Lautenbach und H. Maier in Ottenhöfen vorgezeigt.

Nutzholz-Auszüge auf Verlangen durch das Forstamt. 3438.2.2

Sämtliche

Lawn-Tennis-Artikel

in großer

Auswahl.

Alwin Vater,
Zirkel 32.

2 42.20.19

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir und Musterlager:

Coblenz, Schlossstr. 7,

wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager: Frankfurt a. M. Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco.

879.52.52

Putz-, Modewaren- u. Damenkonfektions-Geschäft.

In einer der bedeutendsten Handels- u. Industriestädte Süddeutschlands, mit dem Sitz aller Behörden, ist ein seit vielen Jahren bestehendes erstklassiges Putz-, Modewaren- u. Damenkonfektions-Geschäft mit 4stöck. Wohnhaus nebst Hintergebäude u. großem Garten beim Haus zum Preise von M. 65,000 u. einer Anzahlung von M. 20,000 u. auch bei sonst günstigen Zahlungsbedingungen besonderer Verhältnisse halber **zu verkaufen** u. je nach Wunsch des Käufers an jedem beliebigen Zeitabschnitt zu übernehmen. Das Haus befindet sich in der denkbar günstigsten Geschäftslage am Platze (Hauptpassage aller Fremden u. Einheimischen), enthält einen abnorm großen Laden mit prächtigen Schaufenstern u. neben einem anstoßenden größeren Wohnzimmer helle, luftige Arbeitsräume u. 4 Wohnungen, die um gute Preise ständig vermietet sind. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 2705.3.1

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung

zu 3376.52.1

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschinelier Fabrikbetriebe.

MAGGI

Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**

empfiehlt bestens 3314.1

A. Imberg Wwe., Mühlburg.

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2937.10.5

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.
Telefon 533.

Herrschaftswohnung.

Kriegstrasse 97 a ist die Belletage mit 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober, eventuell früher zu vermieten.

Näheres **Kriegstrasse 97,** Bureau Hintergebäude. 3426.6.3

Junger Kaufmann, militärfrei, geleernter Eisenbahnler, sucht per 1. Juli Stellung als **Expedient, Verkäufer** oder **Reisender.** Gefl. Offert u. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3149.2.2

Junger, tüchtiger Kaufmann (Manufakturist) wird für ein besseres Geschäft einer Amtsstadt als

Verkäufer und Detailreisender

bei hohem Salair gesucht. Eintritt 1. Juli, auch später! Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3409.2.2

Suche für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Wohnung im Hause. Familienanschluß.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3410.2.2

Für mein **Manufaktur-Geschäft** suche per 1. August einen tüchtigen und gewandten

Verkäufer,

welcher auch kleine Detailreisen zu besorgen hat, Christ im Alter von 21 bis 25 Jahren.

Offerten mit Zeugnissen erbitte mit Angabe von Gehaltsansprüchen.

P. M. Graefinger,
3 8.2.2 **Rastatt.**

A. B. 11.

S. M. Ich werde am 29., 30., r. 1. dort sein. 3474.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.